

Katholische Jugendarbeit in Baden-Württemberg 2009

Die Daten zur katholischen Jugendarbeit in Baden-Württemberg wurden von SilverAge, einer unabhängigen Beratungsgesellschaft für Soziale Dienstleistungen, im Auftrag des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Baden-Württemberg, des Bischöflichen Jugendamts der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Kirchlichen Jugendarbeit im Erzbistum Freiburg erhoben.

V.i.S.d.P. Isabel Hoever, BDKJ-Landesreferentin

Kontakt

BDKJ-Landesstelle
Schwabstr. 70 A
70193 Stuttgart
Fon: 0711 633011-14
Fax: 0711 633011-18
Mail: landesstelle-bw@bdkj.info



2 von 273.281

Die Jugendarbeit der katholischen Kirche erreichte 2009 mit ihren Veranstaltungen 273.281 Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg. In 590 Aus- und Fortbildungsveranstaltungen wurden LeiterInnen für ihre Tätigkeit geschult.

Die Erfolgsgeschichte geht weiter!

Statistik zur katholischen Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg

Bereits zum vierten Mal seit 2000 haben wir erhoben, wie viele Kinder und Jugendliche wir mit unseren Angeboten erreichen. Diese Zahlen belegen, wie viel unsere Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen - oft unbeachtet von der Öffentlichkeit - vor Ort leisten.

Über die Jahre zeigt sich ein **Trend**: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die an unseren Veranstaltungen und Gruppenstunden teilnehmen bleibt unter Berücksichtigung des demographischen Wandels stabil. Ein Vergleich der Daten zeigt, dass dabei der Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener leicht zurück geht. Aus Gesprächen und Rückmeldungen wissen wir, dass dies häufig mit der gestiegenen Belastung in der Schule und im Studium zusammenhängt.

Zur **Datenerhebung** haben wir im Frühjahr 2010 Fragebögen an die mehr als 2.000 katholischen Kirchengemeinden im Land, an die Mitgliedsverbände des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und an die weiteren Träger katholischer Jugendarbeit geschickt. Die Erhebung wurde erstmals online durchgeführt und bezieht sich auf das Jahr 2009.

In Baden-Württemberg bieten wir **flächendeckend kontinuierliche Angebote** für Kinder und Jugendliche. Katholische Jugendarbeit ist **vielfältig**: Neben den „klassischen“ Gruppenstunden gibt es Chöre, Jugendgottesdienstteams, Zeltlager und Ferienfreizeiten sowie Angebote der offenen Jugendarbeit, Kooperationen mit Schulen und große Events wie beispielsweise die 72-Stunden-Aktion.

Mit unseren Angeboten in der Ferienzeit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Betreuungsinfrastruktur für Familien.

Die Grundlagen des Erfolgs

Katholische Jugendarbeit hat gute Rahmenbedingungen. Die personelle und finanzielle Unterstützung durch die katholische Kirche bildet dabei eine unverzichtbare Grundlage. Doch wir sind auch auf staatliche Hilfen in Form von finanzieller Förderung und unterstützenden gesetzlichen Regelungen angewiesen.

Forderungen

Freistellung

Junge Menschen, die in Ausbildung oder im Beruf stehen, brauchen für ihren Einsatz in der Jugendarbeit Freistellung. Das 2007 in Kraft getretene Freistellungsgesetz fördert das Engagement nur unzureichend. Gesetzliche Regelungen müssen klarer Partei für die Ehrenamtlichen ergreifen. Notwendig ist auch eine Regelung zur Lohnfortzahlung. Damit ehrenamtliches soziales Engagement weiterhin möglich ist, müssen die Rahmenbedingungen an Schulen und im Studium so gestaltet sein, dass junge Menschen zeitlich noch die Möglichkeit haben, regelmäßig ehrenamtlich eine Gruppe zu leiten und Veranstaltungen zu organisieren.

Förderung kontinuierlicher Angebote

Jugendarbeit lebt von der kontinuierlichen Begleitung junger Menschen. Die Förderung von Projekten durch den Staat und Stiftungen ermöglicht neue Ideen und Ansätze für die Jugendarbeit. Damit diese sinnvoll und nachhaltig wirken bedarf es jedoch verlässlicher Strukturen und Angebote und einer entsprechenden finanziellen Ausstattung.

Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen

Gut ausgebildete ehrenamtliche GruppenleiterInnen sind eine wichtige Grundlage für gute Jugendarbeit. Die staatlichen Zuschüsse in diesem Bereich decken nur noch knapp ein Viertel der Kosten und müssen erhöht werden. Wichtig ist darüber hinaus die Anerkennung der Engagierten, beispielsweise durch Vergünstigungen für InhaberInnen der Jugendleitercard.

MitarbeiterInnen

Die Angebote der katholischen Kinder- und Jugendarbeit werden zu einem großen Teil von **Ehrenamtlichen** gestaltet und organisiert. Das spiegelt sich auch in vorliegenden Zahlen wider: Die Leitung von regelmäßigen Gruppenstunden übernehmen 11.961 junge Frauen und 10.206 junge Männer. Im Vergleich zu früheren Erhebungen fällt auf, dass trotz leicht rückgängiger Teilnehmerzahlen die Anzahl der GruppenleiterInnen zugenommen hat. Für ein regelmäßiges Gruppenangebot sind heutzutage mehr LeiterInnen notwendig. Erstmals wurde auch ein Mehrfachengagement der GruppenleiterInnen berücksichtigt. Die 22.167 Leitungsfunktionen werden demnach von 14.804 jungen Menschen übernommen.

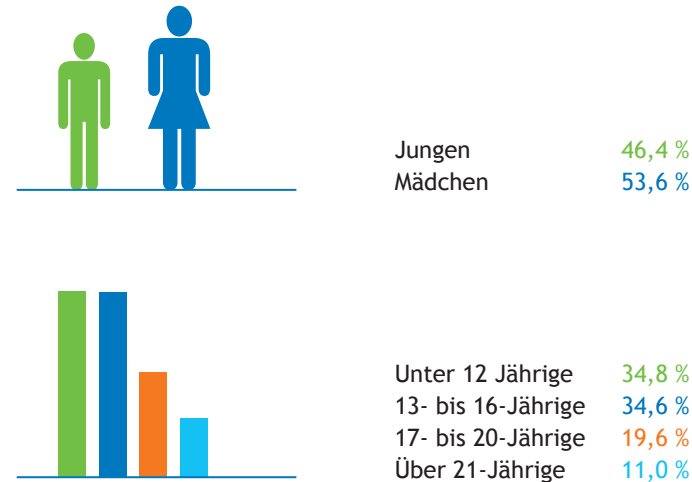
Das bedeutet, dass viele mehrfach Verantwortung übernehmen. Bei der Organisation und Leitung von Veranstaltungen der katholischen Jugendarbeit im Jahr 2009 waren 21.508 junge Frauen und 19.077 junge Männer aktiv.

Ehrenamt braucht Unterstützung und Begleitung

Die ehrenamtlich Engagierten werden von pastoralen MitarbeiterInnen in den Gemeinden unterstützt. Speziell für die Jugendarbeit beschäftigen die beiden Diözesen darüber hinaus 136 JugendreferentInnen, viele davon in Teilzeit. Diese koordinieren und begleiten die Jugendarbeit in den Verbänden und Dekanaten und unterstützen haupt- und ehrenamtlich Engagierte. Der BDKJ und seine Mitgliedsverbände erhalten über das Bildungsreferentenprogramm des Kultusministeriums für 7 und über das Ministerium für ländlichen Raum für 2,4 Stellen jeweils 70% der Personalkosten erstattet.

Gruppenstunden

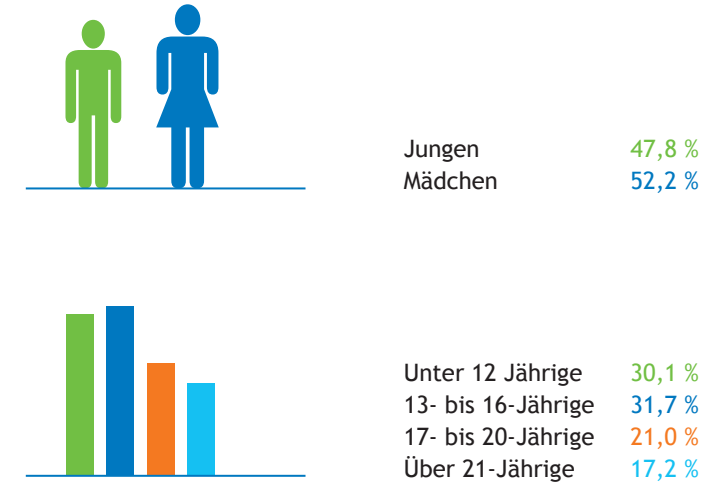
Zu den Kernangeboten der katholischen Jugendarbeit gehören die 9.331 **Gruppenstunden**, mit einem bis vier Treffen im Monat. Hier kamen 145.077 Kinder und Jugendliche zu regelmäßigen Treffen zusammen. Die Altersschwerpunkte lagen bei den jüngeren Altersgruppen, den unter 12-Jährigen und den 13-bis 16-Jährigen mit jeweils rund einem Drittel der TeilnehmerInnen und Teilnehmer.



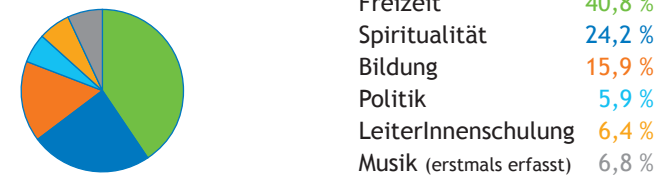
Bei der Altersverteilung zeigt sich eine leichte Tendenz, dass ältere Jugendliche und junge Erwachsene schneller aus der katholischen Jugendarbeit aussteigen. Wir führen dies darauf zurück, dass die schulischen und beruflichen Anforderungen steigen und weniger Zeit für Freizeitangebote bleibt. Dafür spricht auch, dass die Anzahl der wöchentlichen Treffen zurückgeht.

Veranstaltungen

Wir erreichten im Jahr 2009 mit unseren 13.830 **Veranstaltungen** insgesamt 273.281 junge Menschen. Der Schwerpunkt der TeilnehmerInnen bei Veranstaltungen lag mit knapp einem Drittel in der Altersgruppe der 13- bis 16-Jährigen.



Unsere Veranstaltungen hatten folgende Schwerpunkte:
(Mehrfachnennungen waren möglich)



Der Bildungs- und Schulungsbereich hat in der katholischen Jugendarbeit einen sehr hohen Stellenwert. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden professionell auf ihre verantwortungsvollen Aufgaben vorbereitet. Sie erwerben dabei nicht nur Schlüsselqualifikationen im Bereich der sozialen Kompetenzen und pädagogisches Grundwissen, sondern entwickeln auch ihre Persönlichkeit weiter.

72 Stunden-Aktion

Ein Höhepunkt des Jahres 2009 in der katholischen Jugendarbeit war die 72-Stunden-Aktion vom 7. bis 10. Mai. Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ haben in Baden-Württemberg rund 24.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in 915 sozialen, interkulturellen und ökologischen Projekten vor Ort angepackt, wo Hilfe dringend notwendig war und Unterstützung bislang fehlte. Bundesweit haben sich bei Deutschlands größter Sozialaktion sogar 100.000 Kinder und Jugendliche in 3.000 Projekten engagiert. Mit ihrem gemeinnützigen Einsatz haben junge Menschen ihre Solidarität für Hilfsbedürftige in Kirche und Gesellschaft gezeigt, zu Verbesserungen in ihrem sozialen Umfeld beigetragen und bewiesen, dass soziales Engagement Sinn und Spaß macht.

Mit der 72-Stunden-Aktion hat der BDKJ Kinder und Jugendliche weit über sein Spektrum hinaus erreicht. Neben Gruppen aus anderen Jugendverbänden haben sich 39 Schulgruppen beteiligt, die vom Kultusministerium speziell gefördert wurden. Zudem haben sich 165 Gruppen eigens für die Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion zusammengefunden.

Engagement ist unbezahlbar: Wenn jedeR Beteiligte während der Aktion 40 Stunden - Schlaf und Pause müssen sein! - aktiv war, wurden in diesen drei Tagen 960.000 Stunden Arbeit ehrenamtlich geleistet. Einen Stundenlohn von 10 Euro angenommen, betrug der soziale Mehrwert für das Land Baden-Württemberg 9,6 Millionen Euro!

Engagement braucht eine Basis: Auch wenn die Aktion selbst in 72 Stunden durchgeführt wurde, so liefen die Vorbereitungen baden-württemberg-weit in 51 Koordinationskreisen bereits ein Jahr im Vorfeld. Dabei arbeiteten Ehrenamtliche mit Vertretern von Einrichtungen und Trägern, Städten und Gemeinden und BürgerInnen zusammen.



5 von 273.281

